



EUROPA

**Regionalkomitee für Europa
Sechzigste Tagung**

Moskau, 13.–16. September 2010

EUR/RC60/Conf.Doc./7
23. Juli 2010
101704
ORIGINAL: ENGLISCH

Resolution (Entwurf)

Bewältigung der zentralen Herausforderungen für Gesundheitsschutz und Gesundheitspolitik in der Europäischen Region: Fortschritte bei den Bemühungen um mehr Gesundheit in Europa

Das Regionalkomitee –

nach Prüfung des Berichts zur Bewältigung der zentralen Herausforderungen für Gesundheitsschutz und Gesundheitspolitik in der Europäischen Region: Fortschritte bei den Bemühungen um mehr Gesundheit in Europa,¹

eingedenk der darin beschriebenen gesundheitspolitischen Herausforderungen,

in Anerkennung des Fortschritts in der Gesundheitspolitik durch frühere Initiativen, hierunter Gesundheit für alle, GESUNDHEIT21 und die Charta von Tallinn,

in Erkenntnis der fortdauernden Notwendigkeit, das Engagement für umfassende und stimmige gesundheitspolitische Maßnahmen zu erneuern und Konzepte, Funktionen und Strukturen des Gesundheitsschutzes in den Fokus zu rücken sowie die Gesundheitssysteme in der Region zu stärken und eine interregionale Zusammenarbeit zu fördern –

¹ Dokument EUR/RC60/13

1. STIMMT ZU, dass:
 - a) eine neue Europäische Gesundheitspolitik, die von dem Elften Allgemeinen Arbeitsprogramm 2006–2015 (GPW) der Organisation inspiriert ist, zusammen mit der Stärkung der Konzepte, Strategien, Funktionen und Strukturen des Gesundheitsschutzes einen geeigneten Weg für die Gestaltung zusammenhängender regionsweiter Maßnahmen in der künftigen Gesundheitspolitik bietet,
 - b) die wirksamste Methode für den Abbau der gesundheitlichen Benachteiligungen, die Bewältigung der Gesundheitsdeterminanten, die Verbesserung der Bevölkerungsgesundheit und die Sicherung der Nachhaltigkeit von Gesundheitssystemen die Verfolgung eines Ansatzes auf Grundlage der Gesundheit für alle und damit auch der Gesundheit in allen Politikbereichen ist, welcher solide Gesundheitschutzforschung, evidenzbasierte Theorie und Praxis und eine Gesundheitssystemorientierung berücksichtigt,
 - c) ein allgemeiner, anpassungsfähiger Rahmen für nationale Gesundheitskonzepte und -strategien unter Beteiligung der Mitgliedstaaten entwickelt werden sollte, um die Zusammenarbeit zwischen einer Reihe von nationalen und internationalen Partnern und Akteuren zu erleichtern;

2. BEFÜRWORTET die fünf in dem Bericht genannten Methoden zur Bewältigung der zentralen Herausforderungen in Gesundheitsschutz und Gesundheitspolitik in Europa als eine Grundlage für die vom Regionalbüro vorgeschlagene Formulierung einer Europäischen Gesundheitspolitik, die in die Zukunftsvision der Regionaldirektorin eingebettet ist, hierunter:
 - a) die Förderung von Partnerschaften mit globalen, regionalen und nationalen Gesundheitsakteuren,
 - b) die Verbesserung der Gesundheit durch ein erneuertes Engagement für die Stärkung der Gesundheitssysteme,
 - c) die Stärkung der Leistungen und Angebote im Gesundheitsschutz,
 - d) die Bewältigung struktureller Fragen in Gesundheitssystemen (Verknüpfung zwischen Gesundheitsschutz, Gesundheitsversorgung und sektorübergreifenden Maßnahmen),
 - e) die gründliche Überprüfung der Wirksamkeit der derzeit für den Gesundheitsschutz verfügbaren Instrumente;

3. ERSUCHT die Mitgliedstaaten, an der vom WHO-Regionalbüro für Europa geleiteten Entwicklung einer Europäischen Gesundheitspolitik und eines gemeinsamen Rahmens für nationale Gesundheitskonzepte und -strategien mitzuarbeiten;
4. ERSUCHT die Regionaldirektorin:
 - a) in einem partizipatorischen Prozess unter Beteiligung der Mitgliedstaaten, der Europäischen Union und anderer Partner eine Europäische Gesundheitspolitik als ein kohärentes Rahmenkonzept zu entwickeln (dieses Rahmenkonzept wird eine Zukunftsvision mit Werten und Prinzipien sowie Ziele, Zielsetzungen und Zielvorstellungen samt Strategien enthalten),
 - b) ein erneuertes politisches Engagement für die Entwicklung oder Erneuerung umfassender nationaler Konzepte, Strategien und Pläne als ein von der Global Policy Group der Organisation vorangetriebenes Projekt zu fördern, und dafür zu sorgen, dass die WHO Hand in Hand mit den Mitgliedstaaten zu deren Unterstützung in ihren strategischen Entwicklungen arbeitet, damit sie ihre gesundheitlichen Ergebnisse verbessern und ihre Gesundheitssysteme stärken,
 - c) ein erneuertes Augenmerk und ein erneuertes Engagement für Leistung, Funktion und Angebot im Gesundheitsschutz zu schaffen und reales Engagement und reale Investitionen für Prävention und Gesundheitsförderung aufzubringen,
 - d) das Engagement für die Stärkung der Gesundheitssysteme zu erhalten (durch Konsensbildung, gegebenenfalls weitere Klärung der involvierten Definitionen, Konzepte, Funktionen und Verknüpfungen sowie die Entwicklung praktischer Werkzeuge und Instrumente für die Umsetzung),
 - e) die Werkzeuge und Instrumente für den Gesundheitsschutz im 21. Jahrhundert zu überprüfen,
 - f) in Erfüllung all dieser Verpflichtungen, eng mit den Mitgliedstaaten und anderen Partnern zusammenzuarbeiten und daher weiter die Möglichkeit zur Einrichtung eines hochrangigen Forums für konzeptionelle Weiterentwicklung zu erkunden, das diesen Prozess anleiten kann.